

Kerze anzünden/ Stille

Begrüßung

Willkommen zur Andacht heute Morgen am Gemeindehaus in der Schubertstraße. Unter der Woche proben hier Bläser, Kirchenchor und Liederbrücke, treffen sich die Konfis und laden Familien nach der Beisetzung eines Angehörigen zum Trauerkaffee ein. Im März bei der nächsten Kommunalwahl ist hier wieder Wahllokal, aber heute beginnen hier die Strecken, die sich die Verantwortlichen für den Erlebnistag Wandern ausgesucht haben - durch die herbstliche Landschaft, vorbei an Wiesen und Feldern und Obstbäumen und auf der großen Runde auch ein Stück durch den Wald. All das wird sehen, wer sich nach dieser Andacht in Bewegung setzt, aufsteht und die lange oder die kurze Runde unter die Füße nimmt.

Votum

Wir feiern die Kraft Gottes, die in der Schöpfung wirkt,
die Liebe Gottes, die uns Jesus Christus schenkt,
den Geist, der uns wach und aufmerksam macht für das Leben und die Schönheit .
Amen.

Lied

Auf, Seele, Gott zu loben. Gar herrlich steht sein Haus!
Er spannt den Himmel droben gleich einem Teppich aus.
Er fährt auf Wolkenwagen, und Flammen sind sein Kleid.
Windfittiche ihn tragen, zu Diensten ihm bereit.

Der Wald hat ihn erschauet und steht in Schmuck und Zier.
Gott hat den Berg gebauet zur Zuflucht dem Getier.
Das Jahr danach zu teilen, hat er den Mond gemacht.
Er lässt die Sonne eilen und gibt den Trost der Nacht.

Text: Martha Müller-Zitzke 1947 nach Psalm 104; Melodie: Wie lieblich ist der Maien

Eingangsgebet

Herr, unser Gott, es ist wieder Herbst geworden,
morgens wird es später hell und abends früh dunkel.
Der Sonnenschein lässt die letzten Äpfel in den Bäumen
auf den Obstbaumwiesen leuchten.
In allen Farben malst du das Herbstlaub an:
es raschelt unter den Füßen auf dem Weg.
In der Stille der Natur lass uns zur Ruhe kommen.
Warten - hinschauen – hinhören - einfach zulassen, dass Du näher kommst:
in der Unendlichkeit des Morgennebels,
in der Weite des Himmels über uns,
in der Frische des Morgens, in der Vollkommenheit deiner Schöpfung.
Lass uns erkennen, wer wir vor dir sind, und deine Ruhe in uns erleben.
Amen.

Lesung

Für den Schriftsteller Herrmann Hesse sind Bäume Sinnbilder. Er schreibt: „Bäume sind für mich immer die eindringlichsten Prediger gewesen. [...] In ihren Wipfeln rauscht die Welt, ihre Wurzeln ruhen im Unendlichen; allein sie verlieren sich nicht darin, sondern erstreben mit aller Kraft ihres Lebens nur das Eine: ihr eigenes, in ihnen wohnendes Gesetz zu erfüllen, ihre eigene Gestalt auszubauen, sich selbst darzustellen. [...] Ein Baum spricht: „In mir ist ein Kern, ein Funke, ein Gedanke verborgen, ich bin Leben vom ewigen Leben. Einmalig ist der Versuch und Wurf, den der ewige Vater mit mir gewagt hat, einmalig ist meine Gestalt und das Geäder meiner Haut, einmalig das kleinste Blätterspiel meines Wipfels und die kleinste Narbe meiner Rinde. Mein Amt ist es, im ausgeprägten Einmaligen das Ewige zu gestalten und zu zeigen. ... Meine Kraft ist das Vertrauen. Ich weiß nichts von meinen Vätern, ich weiß nichts von den tausend Kindern, die in jedem Jahr aus mir entstehen. Ich lebe das Geheimnis meines Samens zu Ende, nichts anderes ist meine Sorge. Ich vertraue, dass Gott in mir ist. Ich vertraue, dass meine Aufgabe heilig ist. Aus diesem Vertrauen lebe ich.“

Wenn wir traurig sind und das Leben nicht mehr gut ertragen können, dann kann ein Baum zu uns sprechen: Sei still! Sei still! Sieh mich an! Leben ist nicht leicht, Leben ist nicht schwer. ...Lass Gott in dir reden, so schweigen [die Gedanken].

Ansprache

Ich bin gerade aufgewacht und schwanke noch etwas schlaftrunken in Richtung Küche. Ich rieche den Geruch von Kaffee und frischem Brot. Wunderbar!

Ich halte ein kleines Kind auf dem Arm und rieche diesen unverwechselbaren zarten Geruch und bin berührt.

An diesem Herbsttag wandern Einzelne, Familie und Freundesgruppen über durch Straßen und über feuchte Wege und riechen den unverkennbaren Duft des Herbstes: den Geruch nach Blättern und feuchter Erde. Erinnerungen an Kastanien und bunte Blätter, die eifrig gesammelt wurden und sich zuhause in Herbstbilder und kleine Männchen verwandelten; an Kartoffelfeuer auf den Feldern.

Was ich rieche, ist mehr als nur ein flüchtiger Eindruck. Duft prägt sich ganz tief in die Erinnerung ein. Hier lagern Erinnerungen, die sich seit der Kindheit festgesetzt haben. Frisch gebackener Apfelkuchen versetzt mich gedanklich in Omas große Küche im Offenbacher Taunusring zurück. Und so roch Papa, wenn er sich rasiert hatte.

Nichts bringt Vergangenes so vollkommen zurück wie ein Geruch. Zwischen Nase und Gehirn besteht eine besondere Verbindung. Anders als beim Sehen, Hören, Tasten oder Schmecken macht der Geruchssinn keinen Umweg, sondern die Reize werden ungefiltert ins Gehirn übermittelt. Die Duftstoffe wirken vor allem auf das limbische System, also auf jenen Teil des Gehirns, der die Erinnerungen und die Gefühle steuert. Deshalb mag ich manche Menschen gut leiden und andere „kann ich nicht riechen“.

Auch in der Haltung gegenüber Christsein und Kirche spielt der Geruch eine wichtige Rolle. Manche sprechen vom „Kirchenmief“, wenn es muffig riecht, weil

eine Kirche dicke Mauern hat und schon sehr alt ist. Und sie meinen damit auch, dass in der Kirche - so wie sie sie erleben - eine frische Brise fehlt, die angestaubte Meinungen und Gewohnheiten mal so richtig durcheinander pustet.

Unsere Kirchen riechen gut – nicht erst seit dem Einbau der elektronischen Belüftung in die alte Martinskirche. Am Erntedankfest roch die Kirche nach Blumen und Getreide, nach Äpfeln und Stroh und nach frisch gebackenem Brot. Frische Blumen stehen sowieso an jedem Sonntag auf dem Altar.

Und was unsere kirchlichen Strukturen angeht: Da ist so viel Bewegung wie seit Jahrzehnten nicht mehr, da steht kein Mief sondern da weht der stramme Wind der Kirchenreform und wir segeln in unseren Kirchengemeinden hart am Wind, um den Kurs zu halten. Wir hoffen aber, dass wir ab nächstem Jahr wieder in ruhigerem Fahrwasser sind – in unserer frisch gegründeten „Gesamtkirchengemeinde an Bieber und Dünsberg“.

Wie soll es dann sein? Was mögen Sie an Kirche und Kirchengemeinde? Was ist Ihnen lieb und vertraut und soll auf jeden Fall bleiben? Oder welchem neuen Geruch würden Sie gerne Räume und Wege schaffen, um Menschen einzuladen? Welche Bäume und Blumen möchten Sie in den Gärten der Kirchengemeinden pflanzen, um Menschen einzuladen und mit Gott in Verbindung zu bringen? Auf unseren Grundstücken und im übertragenen Sinn auch in unseren Veranstaltungen. Reden Sie mit uns oder schreiben Sie uns ein paar Zeilen.

Der indische Freiheitskämpfer Mahatma Gandhi wurde einmal von christlichen Missionaren gefragt: „Was müssen wir als Christen tun, damit die Hindus das Evangelium annehmen?“ Seine Antwort war kurz: „Denken Sie an das Geheimnis der Rose. Alle mögen sie, weil sie duftet. Also duften Sie!“

Wir wollen das ausstrahlen, was wir den Menschen sagen. Und man braucht gute Ideen, um nach Freundlichkeit und frischer Luft zu riechen und die Liebe Gottes auszustrahlen.

Was wollen Sie ganz persönlich ausstrahlen, welche Duftmarken setzen Sie in ihrem Leben? Vielleicht lassen Sie sich inspirieren von den Gerüchen, die ihnen heute auf dem Weg begegnen: die sie an die Dinge und an die Menschen erinnern, die Ihnen wichtig sind. Lernen Sie von den Bäumen und ihrer Gelassenheit Amen.

Lied

Wir strecken uns nach dir, in dir wohnt die Lebendigkeit.

Wir trauen uns zu dir, in dir wohnt die Barmherzigkeit.

Du bist, wie du bist: Schön sind deine Namen.

Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.

Wir öffnen uns vor dir, in dir wohnt die Wahrhaftigkeit.

Wir freuen uns an dir, in dir wohnt die Gerechtigkeit.

Du bist, wie du bist: Schön sind deine Namen.

Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.

Wir halten uns bei dir, in dir wohnt die Beständigkeit.

Wir sehnen uns nach dir, in dir wohnt die Vollkommenheit.

Du bist, wie du bist: Schön sind deine Namen. Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.

Fürbitte

Gott, lass uns wieder einen freien Blick gewinnen auf unser Leben,
auf die Schönheiten deiner Natur,
auf die Menschen mit uns auf demselben Weg.,
auf deine Nähe in unserem Leben.

Wir danken dir dafür, dass du uns Regen schenkst.
Wir danken dir für die Sonne, die freundlich auf die Erde herab schaut.
Wir danken dir, wenn dich in deiner Schöpfung erkennen:
Ordnung im Chaos; ein Hauch von Ewigkeit in der Vergänglichkeit dieser Tage.
Lass uns gute Erlebnisse sammeln - mit uns selbst, mit unseren Familien und
Freunden. Lass uns deine Kraft und deine Liebe ausstrahlen, aus der wir leben.

Wir bitten dich auch für die Menschen, um die wir uns sorgen:
Den Kranken schenke den Mut und die Kraft zur Genesung
und die Geduld, die auch die kleinen Schritte auf dem Weg dahin schätzen kann.

Segne uns allen die neue Woche, in die wir jetzt gehen.
Lass uns an jedem Tag neu deinen Reichtum entdecken,
deinen Willen tun und deiner Verheißung trauen.
Amen.

Vaterunser

Segen

Gott segne die Erde, auf der wir jetzt stehen.
Gott segne den Weg, den wir jetzt gehen.
Gott segne das Ziel, für das wir jetzt leben.
Du Gott immer dar und immerdar, segne uns auch, wenn wir rasten.
Segne uns das, was unser Wille sucht. Segne uns das, was unsere Liebe braucht.
Segne uns da, worauf unsere Hoffnung ruht.
Gott segne unseren Blick, auf dass wir – von dir gesegnet –
Anderen zum Segen werden können.
Amen.

Kerze löschen